



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Popular Sovereignty? Geschichte bilingual

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.E.6

People's Revolutions

Popular Sovereignty? – How the French Revolution struggled with liberty, equality and brotherhood, 1789–1799

Dr. Jan Kulok



In dieser Einheit werden sich die Lernenden mit den Ursachen, der Ereignis- und Ideengeschichte, der politischen Terminologie sowie mit kontroversen Bewertungen der Französischen Revolution auseinandersetzen. Dazu werden sie zum einen ausgewähltes repräsentatives Quellenmaterial unterschiedlicher Gattungen analysieren, zum anderen aber auch Historikerdarstellungen lesen und sich dabei etwas grundsätzlicher mit dem Problem, wie komplexe historische Vorgänge linear strukturiert sprachlich dargestellt werden können, befassen. Insofern lernen die Schülerinnen und Schüler in dieser Einheit sowohl inhaltlich, methodologisch, sprachlich und auch ansatzweise geschichtsphilosophisch dazu.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Sek. II
Dauer:	8 Unterrichtsstunden bzw. 4 Doppelstunden
Kompetenzen:	1. Analyse – Primärquellen und Darstellungstexte analysieren; 2. Schreiben – einen historischen Darstellungstext verfassen; 3. Textverständnis – Texte vergleichen
Thematische Bereiche:	Neuere Geschichte, Französische Revolution 1789–1799, Geschichte Frankreichs
Zusatzmaterialien:	Vokabelliste, Chronologie

Sachanalyse

Einführung und fachlicher Hintergrund

Als am 20. Juni 1789 die Nationalversammlung schwor, nicht eher auseinander zu gehen, bis dass Frankreich eine Verfassung habe, gab sich auch der Abgeordnete für Arras, Maximilien de Robespierre, in der tiefbewegten Menge dem Pathos hin – zumindest stellte der Revolutionsmaler Jacques-Louis David es so in seinem berühmten Bild „Le Serment du Jeu de paume“ dar. David bringt hier die revolutionäre Energie zum Ausdruck, die damals 1789 in Frankreich entfesselt wurde und auf Europa ausstrahlen begann. So urteilte z. B. der liberale britische Politiker Charles James Fox über den Fall der Bastille: „How much the greatest event it is that ever happened in the world! And how much the best!“¹ Als die Revolution ihren Fortgang nahm und Robespierre, nachdem er zunächst das revolutionäre Frankreich aus Kriegen heraushalten wollte und eher sozialkämpferisch für die Abschaffung der Sklaverei plädiert hatte, zu einem der Revolutionsführer und einem der geistigen Väter der Terrorherrschaft geworden war, in der Tausende den Tod fanden, erschien die Revolution nicht mehr nur als „spring of hope“, sondern zusehends als „season of darkness“, wie es Charles Dickens in seinem Revolutionsroman formulierte.²

Im französischen Fernsehen mussten sich Anfang 2019 gewählte französische Abgeordnete von einer Demonstrantin in gelber Weste sagen lassen: „Vous ne représentez plus rien, nous sommes le peuple!“³ Die Gelbwestenbewegung begann im Kern als ein Protest gegen die Politik und den Politikstil von Präsident Emmanuel Macron, aber aber schnell schien es um mehr als um den französischen Staatspräsidenten zu gehen. Hier wird im Grunde vor laufender Kamera die Systemfrage gestellt. In einem Land, in dem fast jede Generation seit 1789 eine Revolution oder einen Systemwechsel bzw. zumindest Aufrufe dazu erlebt hat, hallen solche Worte im öffentlichen Raum durchaus nach. Hat es so nicht auch damals in der Revolution von 1789, der Matrix folgender französischer Revolutionen, Revolten und Proteste, begonnen: damit, dass sich das Volk gegen die Privilegierten auflehnte? „The People's Revolution“⁴ nennt der australische Historiker Peter McPhee die revolutionären Ereignisse des Jahres 1789. Die Vertreter dieses Volkes waren zunächst vom König ‚nur‘ als Delegierte des Dritten Stands zur Sitzung der seit 5. Mai 1789 tagenden Generalstände nach Versailles einberufen worden und hatten zusammen mit Adel und Klerus über neue Steuern mitabstimmen sollen. Es kam jedoch anders. Es ging schließlich nicht nur um Steuern, sondern ums Ganze. Die Vertreter des Dritten Stands erklärten sich anders als im königlichen Skript vorgesehen zur *Assemblée nationale*. Immerhin repräsentierten sie 98,2 % der *nation*.⁵ Auffälligerweise war hier nicht mehr vom ‚Königreich‘, sondern von ‚Nation‘ die Rede. Als Nationalversammlung sei es an ihnen, die *volonté générale de la Nation*, den auf das Gemeinwohl zielenden Allgemeinwillen, zu interpretieren und zu vertreten.⁶ Hier sprach zwar der Delegierte Emmanuel Joseph Sieyès, aber aus ihm sprach auch Jean-Jacques Rousseau, dessen Philosophie der Aufklärung, den

¹ <https://www.brh.org.uk/site/articles/ripples-french-revolution-tewksbury/>, accessed on 06.09.2019

² <http://www.dickens-online.info/a-tale-of-two-cities.html>, accessed on 06.09.2019

³ „Ihr vertretet nichts mehr, wir sind das Volk!“, Jean-François Kahn, „Le peuple, les «gilets jaunes» et Robespierre“, *Le Soir*, 14.01.2019, <https://plus.lesoir.be/200456/article/2019-01-14/le-peuple-les-gilets-jaunes-etrobespierre>, aufgerufen am 06.09.2019

⁴ Peter McPhee, *Liberty or Death: the French Revolution* (New Haven, CT: Yale University Press, 2016), 58.

⁵ Jean-Pierre Jessenne, *Révolution et Empire, 1783-1815* (Paris: Hachette, 1993), 8.

⁶ L'abbé Sieyès: Motion sur la constitution des communes en Assemblée des représentants connus et vérifiés de la nation française, <http://www2.assemblee-nationale.fr/decouvrir-l-assemblee/histoire/les-grands-discours-parlementaires>, aufgerufen am 06.09.2019

intellektuellen Zeitgeist der Pariser Salons geprägt hatte. Sah der König sein Volk und dessen Delegierte in einem spätf feudalen und sakralen Treueverhältnis zur Krone, dachten diejenigen unter den Delegierten, die die Schriften von Charles de Montesquieu, von Voltaire und Rousseau gelesen hatten, in den Kategorien von Gesellschaftsvertrag, Volkssouveränität und Nation. Galt für den absolutistischen Monarchen der königliche Wille als letztinstanzlich maßgeblich, so setzten die Rousseau-geschulten Volksvertreter diesem den aus dem Volke hervorgehenden Allgemeinwillen entgegen. Sah sich der König als Souverän, so galt nach der Lehre vom Rousseau'schen Gesellschaftsvertrag das Volk als souverän. Diese Souveränität sollte es nun auch wahrnehmen, was langfristig gesehen auch gelang. Zwar wurde weder in der Französischen Revolution das Volk wirklich souverän und waren die ihr direkt nachfolgenden politischen Systeme oft nur bedingt dem Prinzip der Volkssouveränität verpflichtet, aber es gelang revolutionskritischen Kräften nie mehr, vor 1789 zurückzukehren. Die französischen Uhren ließen sich nicht zurückdrehen. Die Franzosen blieben „Children of the Revolution“, wie der britische Historiker Robert Gildea sein 2009 erschienenes Buch über Frankreich von 1799 bis 1914 nennt. Die Revolution und ihre Werte sind auch über das lange 19. Jahrhundert hinaus im französischen politischen Diskurs bis heute permanent präsent. So nannte beispielsweise Macron sein zu seiner Präsidentschaftskandidatur herausgegebenes Buch: „Révolution“; d.h. sowohl er selbst als auch seine Gelbwesten-tragenden Kritiker bedienen sich des revolutionären Diskurses. Revolution hat in Frankreich eben Tradition.

Das gilt aber auch weit über Frankreich hinaus. Durch die Kriege der Revolution und Napoleons wurde ganz Europa direkt oder indirekt erfasst. Aufgrund französischer Kolonien in Amerika, aber vor allem auch durch ihre ideologische Ausstrahlung erreichte und beeinflusste die Französische Revolution außerdem die westliche Hemisphäre im 19. Jahrhundert und schließlich ebenso – wenn auch marxistisch gefiltert und umetikettiert – Asien, das im 20. Jahrhundert seine großen Revolutionen in China und Indochina erlebte. Der britische Historiker Simon Schama schreibt, dass die Französische Revolution als „crucible of modernity“ gilt. Sie sei „the vessel in which all the characteristics of the modern social world, for good or ill, had been distilled.“⁷ In ihr wurde versucht, die Prinzipien der Aufklärung in die Praxis umzusetzen: u.a. individuelle Freiheit, Gleichheit aller Bürger, Rechtsstaatlichkeit, Volkssouveränität. Die von ihr freigesetzten Kräfte erzeugten jedoch auch Patriotismus, Nationalismus, Populismus und Terror.

Der britische Historiker Paul Cartledge bemerkte einmal: 'All history is present history in the sense that the concerns of the present are bound somehow to affect the way history is studied and written.'⁸ So wird einem beim Studium der Französische Revolution in unserer von Menschenrechts- und Identitätsdiskursen geprägten Zeit vermutlich auffallen, dass in Frankreich damals in Bezug auf die Abschaffung der Sklaverei über eine universale Anerkennung von Menschenrechten diskutiert wurde und nicht nur um eine Anerkennung von Rechten für Franzosen in Frankreich, oder dass sich in Frankreich in der Bevölkerung damals unterschiedliche politische und soziale Identitäten herausbildeten (z. B. die der radikal-republikanischen patriotischen *Sansculottes* oder die der traditionalistisch-katholisch-monarchistischen *Vendéens*), die miteinander, wie Francis Fukuyama es ausdrücken würde, um *recognition*, um Anerkennung rangen und unnachgiebig und gewaltsam ‚Identitätspolitik‘ betrieben. Das ist der Moment, als sich die Gesellschaft ab 1792 spaltete und die Revolution zum Bürgerkrieg wurde. Populistisch wird einem vorkommen, dass Teile des Volkes, bisweilen auch nur die revolutionär gesinnte Bevölkerung von Paris und deren Anführer, für sich in Anspruch nahmen, ‚das Volk‘ zu sein, ihre Vorstellungen autoritär durchsetzten und gegen alle Andersdenkenden als

⁷ Simon Schama, *Citizens: a chronicle of the French Revolution* (London: Viking, 1989), xiv.

⁸ <https://www.goodreads.com/quotes/923633-all-history-is-present-history-in-the-sense-that-the>, accessed on 06.09.2019

Feinde oder Verräter vorgingen, aber auch, dass auch damals unbestimmte Angst zu Verschwörungstheorien führte, welche Agitatoren angereichert durch *fake news* steigerten, bis sie sich in unkontrollierter Gewalt entlud. Die revolutionären Anführer waren oft charismatisch, rhetorisch geschickt und *media savvy*. Zeitungen wie der hetzende *L'Ami du Peuple* von Jean-Paul Marat bildeten *echo chambers* für sich immer mehr radikalisierte Angehörige der Mittelschicht. So mag die Französische Revolution uns auch in dieser Hinsicht als ‚modern‘ erscheinen.

Didaktisch-methodisches Konzept

In dieser Einheit erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler⁹ die ideengeschichtliche Bedeutung der Französischen Revolution. So setzten sie sich zum einen mit den Phasen der Revolution auseinander und erkennen die sich entwickelnde Dynamik und die schrittweise (Selbst-) Radikalisierung vieler Akteure, die letztlich auch zur Schreckensherrschaft, dem Terror, führte. Sie erkennen jedoch bei aller didaktischer Reduktion, dass die Revolution ein sehr komplexer Vorgang war, der das Abfassen linearer Narrative und klarer Urteile schwierig gestaltet.

Anstelle einer den Schülern als verbindlich vorgesetzten *grand narrative* („Meisterzählung“) zur Französischen Revolution, sollen sich diese entweder selbst auf der Basis von aus Quellenmaterial gewonnenen Erkenntnissen an einer Darstellung bzw. Erklärung von Ereignissen versuchen oder unterschiedliche Darstellungen vergleichen. Damit sollen die Schüler in Ansätzen selbst Geschichtsschreibung betreiben und kritisch hinterfragen. So fällt ihnen eventuell auf, dass allein schon die Auswahl der Punkte, die man in die eigene Darstellung aufnimmt, bereits eine Wertung vornimmt. Ferner mögen sie vielleicht sogar erkennen, dass man, um Kohärenz zu erzeugen, als Historiograph ohnehin dazu neigt, narrative Strukturen und Ursache-Wirkungsketten zu etablieren. Man betreibt, was Hayden White schon 1973 als *emplotment* bezeichnet, erzeugt aus der Geschichte Geschichten, ja literarisiert Geschichte.

Es wird versucht, in der Einheit eine gewisse Kontinuität dadurch zu erreichen, dass immer wieder auf einen der großen (und sehr umstrittenen) Akteure der Revolution, nämlich Maximilien de Robespierre, Bezug genommen wird. Er erlebte nicht nur die meisten Schlüsselereignisse der Revolution mit, sondern er trieb die Revolution auch auf sehr kontroverse Weise voran – und in gewisser Weise auch über die Klippe. Er, der sich doch als gelehriger Schüler der Aufklärung verstand, steht bis heute wie kein zweiter für die dunkle Seite der Revolution. Sein Name lässt bis heute mehr an die Guillotine denn an Rousseau'sche Ideale denken, wobei sich letztere und Diktatur eben leider nicht ausschließen müssen, wie Robespierres Denken und Taten leider beweisen. In Zeitungsüberschriften wie „Le peuple, les «gilets jaunes» et Robespierre“ lässt sein Name im heutigen Frankreich noch immer aufhorchen. Dort dürfte dann auch weniger auf die Strahlkraft der Revolution als auf ihre Ambivalenz von Progressivität und Angst vor (radikalen) Veränderungen hingewiesen werden. Genau diese Ambivalenz der Revolution sollen die Schüler auch erkennen. Denn dies ist letzten Endes auch die Ambivalenz der Moderne.

Vorbemerkung zu den Wortangaben und den Zusatzhandreichungen

Zur Einheit wird online kostenlos ein für die Hand der Schüler gedachtes Vokabular (*Revolutionary Words*) sowie auch eine Chronologie mit den wichtigsten Ereignissen der Französischen Revolution (*Revolutionary Times: a selective chronology of the events of the French Revolution*) angeboten. Beide Handreichungen sollen während der Stunden Orientierung bieten und unmittelbar bei der Aufgabebearbeitung eingesetzt werden. Das Vokabular eignet sich sowohl als Wörterbuch, als auch

⁹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur noch „Schüler“ verwendet.

als Glossar mit ggf. noch unbekanntem Fachwörter sowie dann ebenso als Basis für die Wortschatzarbeit bzw. direkt als Lernwortschatz. Die im Vokabular verzeichneten Wörter werden in den Arbeitsmaterialien nicht mehr angegeben. Dort finden sich in den Annotationen nur unmittelbar in diesem Einzelfall für das Verständnis der Quelle bzw. Aufgabe wichtige lexikalische Angaben, welche sich eher nicht für eine nachhaltige thematisch fokussierte Wortschatzarbeit eignen.

Vorbemerkung zur allgemeinen Konzeption der Stunden

Die Stunden sind so angelegt, dass sie von der Lehrkraft moderiert werden können. Es wäre jedoch auch möglich, dass die Schüler sich einzelne Stundenthemen oder ggf. auch die gesamte Einheit selbstständig erarbeiten, beispielsweise im Rahmen von Freiarbeit oder von Vertretungsstunden. Die Stunden beginnen daher jeweils mit einer Einführung bzw. Hinführung zum Thema. Darin werden die Leitfragen bzw. die Problemfragen der Stunde entwickelt.

Literaturverzeichnis

Fachbücher in englischer Sprache

- ▶ **Davidson, Ian:** *The French Revolution: from enlightenment to tyranny.* Profile Books, London 2016.
- ▶ **Doyle, William:** *The French Revolution: a very short introduction.* Oxford University Press, Oxford 2001.
- ▶ **Doyle, William:** *The Oxford History of the French Revolution.* 3rd ed. Oxford University Press, Oxford 2018.
- ▶ **Hunt, Lynn / Censer, Jack R:** *The French Revolution and Napoleon: crucible of the modern world.* Bloomsbury, London 2017.
- ▶ **McPhee, Peter:** *Robespierre: a revolutionary life.* Yale University Press, New Haven, CT 2012.
- ▶ **McPhee, Peter:** *Liberty or Death: the French Revolution.* Yale University Press, New Haven, CT 2016.
- ▶ **Roberts, J. M.:** *The French Revolution.* 2nd ed. Oxford University Press, Oxford 1997.
- ▶ **Scurr, Ruth:** *Fatal Purity: Robespierre and the French Revolution.* Metropolitan Books, New York 2006.
- ▶ **Schama, Simon:** *Citizens: a chronicle of the French Revolution.* Viking, London 1989.

Klassiker der Historiographie zur Französischen Geschichte auf Englisch bzw. ins Englische übersetzt

- ▶ **Burke, Edmund:** *Reflections on the Revolution in France And Other Writings.* Everyman, New York 2015.
- ▶ **Ducange, Jean, ed.:** *Virtue and Terror – Maximilien de Robespierre.* Verso, London 2017.
- ▶ **Paine, Thomas:** *Rights of Man, Common Sense, and Other Political Writings.* Oxford University Press, Oxford 2008.
- ▶ **Soboul, Albert:** *The French Revolution 1789–1799.* University of California Press, Berkeley, CA 1977.
- ▶ **Tocqueville, Alexis de:** *The Ancien Régime and the Revolution.* Penguin, London 2008.

Englischsprachige Bücher über Historiographie und das Schreiben von Geschichte

- ▶ **Black, Jeremy/MacRaid, Donald M.:** *Studying History.* Palgrave Macmillan, Houndmills 2007.
- ▶ **Monte-Sano, Chauncey/De La Paz, Susan/Felton, Mark:** *Reading, Thinking, and Writing about*

History: teaching argument writing to diverse learners in the Common Core Classroom grades 6-12. Teachers College Press, New York, NY 2014.

- ▶ **White, Hayden:** *Metahistory: the historical imagination in nineteenth-century Europe. The Johns Hopkins University, Baltimore, MD 1973.*

Englischsprachige Bücher zu Nationalismus, Identitätspolitik und Populismus

- ▶ **Anderson, Benedict:** *Imagined Communities: reflections on the origin and spread of nationalism. Verso, London 1983.*
- ▶ **Fukuyama, Francis:** *Identity: contemporary identity politics and the struggle for recognition. Profile Books, London 2018.*
- ▶ **Hastings, Derek:** *Nationalism in Modern Europe: politics, identity, and belonging since the French Revolution. Bloomsbury, London 2018.*
- ▶ **Mudde, Cas/Rovira Kaltwasser, Cristóbal:** *Populism: a very short introduction. Oxford University Press, Oxford 2017.*

Englischsprachige Schulbücher zur Französischen Revolution

- ▶ **Ress, Dylan/Townson, Duncan:** *Access to History: France in Revolution 1774–1815. 5th ed. Hodder, London 2015.*
- ▶ **Waller, Sally:** *Oxford AQA History for A Level: France in Revolution 1774–1815. Oxford University Press, Oxford 2016.*
- ▶ **Wells, Mike:** *OCR A Level History: The French Revolution and the Rule of Napoleon 1774–1815. Hodder Education, London 2018.*

Englischsprachige Quellsammlungen zur Französischen Revolution online

- ▶ <https://alphahistory.com/frenchrevolution/french-revolution-documents/>
Eine von australischen Universitätsdozenten betreute Internetseite mit einem reichen Angebot an Primärquellentexten.
- ▶ <http://chnm.gmu.edu/revolution/>
Eine von US-amerikanischen Universitätsdozenten betreute Internetseite mit vielen Primärquellen unterschiedlicher Art.
- ▶ <https://frda.stanford.edu/>
Ein digitales Archiv zur Französischen Revolution, das in Kooperation zwischen Stanford University Libraries und der Bibliothèque nationale de France erstellt und gepflegt wird.
- ▶ <https://nationalarchives.gov.uk/documents/education/french-revolution.pdf>
Von den National Archives erstelltes Unterrichtsmaterial zur Französischen Revolution aus britischer Sicht; jedoch eher für die Mittelstufe geeignet.

Englischsprachiges Filmmaterial zur Französischen Revolution online

- ▶ https://www.youtube.com/watch?v=suZdYkZ_feM
Terror! Robespierre and the French Revolution (a BBC production), 1:31:22
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=5pXxoyk5wOo>
The French Revolution (a History Channel Production), 1:30:23
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=4bTQv9ESk2c>
The French Revolution – Tearing Up History (a BBC production), 59:00

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: "... one is above the will of all" – explaining the problems of the Ancien Régime

- M 1** Picturing the Revolution of 1789
- M 2** The Ancien Régime revolving around problems
- M 3** Abbé Sieyès's pamphlet "Qu'est-ce que le tiers état?"
- M 4** Jean-Jacques Rousseau and Enlightenment Philosophy
- M 5** Writing an outline: The problems of France in early 1789

3./4. Stunde

Thema: "... that every privilege, every distinction, every exception should disappear" – out-lining the liberal revolution of 1789-1791

- M 6** Norman Davies on the French Revolution in 1789-1790
- M 7** The Declaration of the Rights of Man and of the Citizen
- M 8** Further major changes until 1791
- M 9** Revolutionary Iconography

5./6. Stunde

Thema: "The Revolution is the war of liberty against its enemies" – trying to explain the Reign of Terror 1793-1794

- M 10** A commemorative plate of the king's execution
- M 11** Increasing radicalisation
- M 12** The Sans-culottes
- M 13** Robespierre's speech on 3 December 1792 at the trial of Louis XVI
- M 14** Robespierre and terror – speech to the Convention on 'public morality'
- M 15** The radicalisation of France after 1790

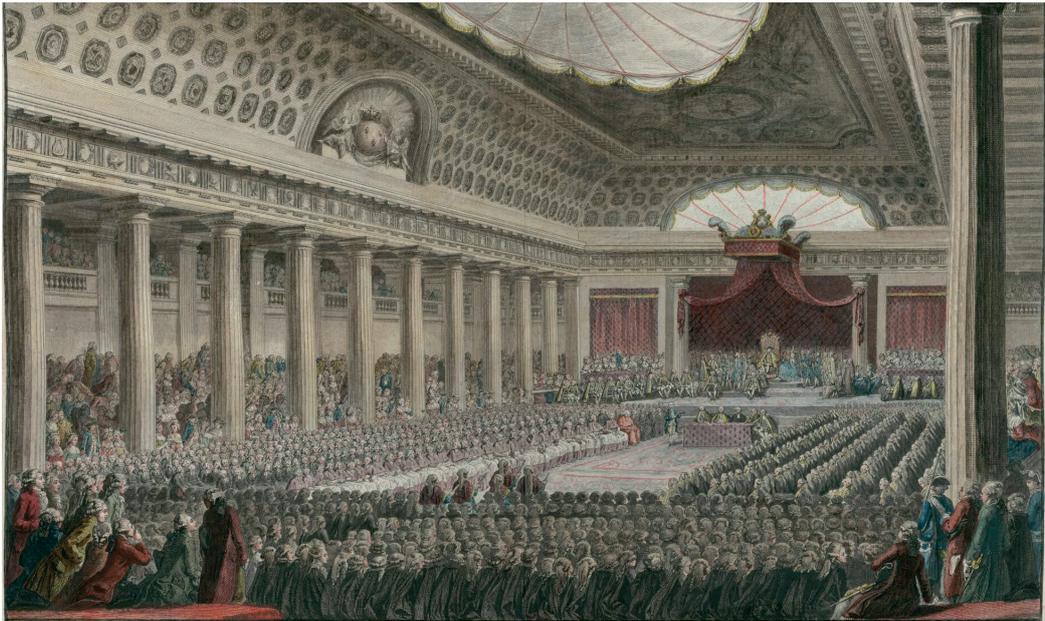
7./8. Stunde

Thema: "The French Republic is immortal such as truth?" – assessing the French Revolution

- M 16** The Directory
- M 17** Two historians' views on the Directory
- M 18** Three historians' views on the French Revolution
- M 19** Picturing (the) Revolution today

M 1**Picturing the Revolution of 1789**

The German-American political theorist Hanna Arendt once said that the French Revolution “set the world on fire”. In 1789, when it all started, it first did, however, not really look like it. Certainly, there were some ‘hot issues’ in France, but none of the later major shapers of the French Revolution thought early in 1789 that France would be set ablaze. Yet, dramatic dynamics were set into motion. Five years into the Revolution, between 40,000 to 200,000 people (figures vary considerably) had been killed in France. Ever since, historians have been trying to understand and explain this tragedy. With the help of the material provided in this unit, it should become possible for you to give some answers. First, the focus will be on 1789 and the issues at hand at the time.



The Opening of the Estates-General on 5 May 1789, © Mautitius images



The Tennis Court Oath of 20th June 1789 / Le serment du Jeu de Paume le 20 juin 1789' by Jacques-Louis David, © akg images



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Popular Sovereignty? Geschichte bilingual

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

